



Vom Steg zum eigenen Hafen

Im Jahr 1956 bauten die Gründungsmitglieder das erste clubeigene Segelboot, die H-Jolle „Hermann Löns“. Ab 1957 konnte gesegelt werden, aber wo das Boot festmachen und wo war ein Liegeplatz?

Die Clarholzer sprachen mit Lui Schomaker.

Lui und seine Frau Lotti hatten den Seglern von Anfang an mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Daraus entwickelte sich ein freundschaftliches Verhältnis, das auch außerhalb der Segelsaison durch gegenseitige Besuche gepflegt wurde.



Ludwig und Lotti Schomaker mit Gerd Franzbecker auf einem Clubfest in Greffen

Als Anleger und Liegeplatz für die H-Jolle bot Lui den Clarholzern seinen Abstellsteg an der Nordseite der Badeanstalt an. Diesen Steg nutzten bereits Herr Huck sen. und Herr Dr. Diener. 1958 kam Burghard Stüve dazu und es wurde in loser Form eine Steggemeinschaft gegründet. Der Steg war ca. 40 m lang. 1962 lagen bereits 14 Boote an dem inzwischen auf ca. 120 m verlängerten Steg.

Es war ein herrliches Fleckchen am Seeufer: Ringsum Binsen, Schilf und Seerosen und ein friedliches Nebeneinander mit Trauerseeschwalben, Haubentauchern, En-



ten und Rohrdommel. Diese Idylle dauerte bis November 1962. Dann wurde Lui der Vertrag für den Nebensteg gekündigt.



Was dann geschah ist aus einer Aktennotiz des damaligen Vorstandes ersichtlich:

Im Jahre 1957 gründeten Segler, die bereits vor und unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg in Dümmerlohausen segelten, den Segler-Club Clarholz. Seit der Gründung des Clubs hatten die Mitglieder die Möglichkeit, ihre Boote an den Nebensteg des Gastwirtes Schomaker unweit der Badeanstalt in Dümmerlohausen zu legen. Dieser Steg war vom See-Eigentümer dem Gastwirt Schomaker genehmigt worden. An dem Steg lagen auch noch Boote von Privatpersonen. Die Gebühren für das Befahren des Dümmer mit Segelbooten bezahlten die Clubmitglieder an den Gastwirt Schomaker.

Im Jahre 1962 wollte der See-Eigentümer erstmals dem Gastwirt Schomaker die Genehmigung zur Errichtung des Abstellsteiges an der Badeanstalt entziehen. Dem Segler-Club Clarholz sollte ein Steg nördlich des Hauptsteiges des Gastwirts Schomaker genehmigt werden. Die Schwierigkeiten, die zur Verwirklichung dieses Vorhabens überbrückt werden mussten, veranlassten den See-Eigentümer zunächst, die Genehmigung für den Abstellsteg an der Badeanstalt im Jahre 1963 noch nicht zurückzuziehen. Dem SCC wurde aufgegeben, geeignetes Gelände für einen Steg ausfindig zu machen und dabei besonders zu prüfen, ob unmittelbar nördlich vom Hauptsteg des Gastwirts Schomaker ein Steg für den SCC errichtet werden könnte. Nachdem der Segler-Club Clarholz rund um den Olgahafen Tiefenmessungen vorgenommen hatte, nahm er anhand eines angefertigten Lageplanes zu den vier festgestellten und mehr oder weniger geeigneten Möglichkeiten für einen Bootssteg Stellung.



Im Januar 1964 wurde dem SCC durch Übersendung eines Vertragsentwurfes ein Steg gemäß Vorschlag 2 unmittelbar südlich vom gewerblichen Steg des Gastwirts Schomaker angeboten. Dieses Angebot nahm der SCC durch Unterzeichnung des Vertrages an. Ende März 1964 zog der See-Eigentümer aufgrund eines Einspruchs des Gastwirts Schomaker dieses Angebot wieder zurück und erklärte sich bereit, einen Steg gemäß Vorschlag 4 an der Deichschleuse zu genehmigen. Der SCC war mit dieser Änderung einverstanden und beantragte auf Veranlassung des See-Eigentümers unverzüglich die erforderliche Ausnahmegenehmigung für den Einbau des Steges beim Landkreis Grafschaft Diepholz - untere Naturschutzbehörde -, der jedoch diesen Antrag angeblich aus Zuständigkeitsgründen an den Herrn Regierungspräsidenten Hannover - höhere Naturschutzbehörde - weiterleitete.

Am 16. April 1964 teilte der See-Eigentümer dem SCC mit, dass der Genehmigung des Vertrages keine Hinderungsgründe mehr entgegenstehen und mit dem Einbau des Steges begonnen werden könne. Endlich - die Segelsaison war bereits angebrochen - konnte der SCC mit dem vom Herrn Regierungspräsidenten vorgeschlagenen Ausbau des Schleusenkanals als Liegeplatz für vierzig Boote und anschließend mit dem Einbau des Steges beginnen.

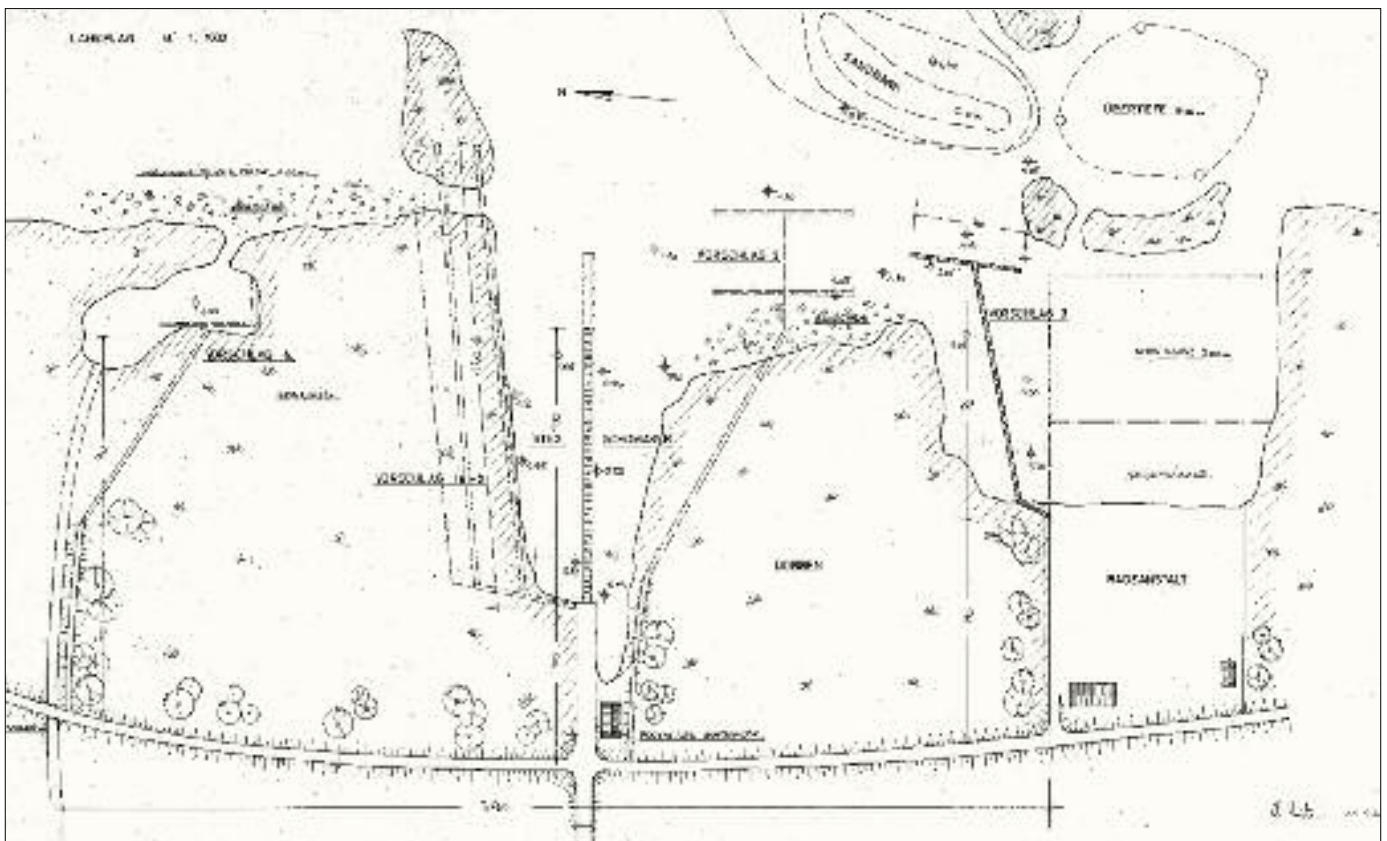
Mitten in diesen Arbeiten - es mussten zunächst ca. 70



Meter verlandeter Schleusenkanal entschlammt und mit Faschinen auf Kosten des SCC versehen werden - erhielt der SCC Ende April 1964 den genehmigten Vertrag. Vertragsgemäß beantragte der SCC nun die wasserbehördliche Genehmigung, die - wie beim SCC aktenkundig - auch noch zwei Monate nach Errichtung des Steges beantragt werden kann, beim Landkreis Grafschaft Diepholz.

Für den SCC völlig überraschend wurde der Vertrag am 01.07.1964 gekündigt.

Der Einspruch des SCC gegen die Kündigung des Vertrages löste eine Anzahl von Besprechungen mit Vertretern aller zuständigen Behörden aus. Hier trat erstmals zutage, dass die höhere Naturschutzbehörde zwar die



Lageplan Westufer Dümmer (Vorschläge für Standorte der Stege)



Steganlage an der Deichschleuse genehmigt hatte, an dieser Entscheidung aber nicht mehr festhalten wollte, weil die untere Naturschutzbehörde (Landkreis Grafschaft Diepholz), die sich seinerzeit für die Erteilung der Ausnahme-genehmigung nicht für zuständig erklärt hatte, plötzlich Einspruch gegen diese Anlage erhob. Sie erhob vermutlich deshalb Einspruch, weil die Öffentlichkeit, veranlasst durch einen Zeitungsartikel eines den Sachverhalt nicht kennenden Naturschutzwartes, eine wesentliche Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes durch die Steganlage an der Deichschleuse zu erkennen glaubte. Der See-Eigentümer sah dann wohl den einzigen Ausweg in der Kündigung des Vertrages. In den Verhandlungen hatte es zunächst den Anschein, dass der See-Eigentümer im Zuge der geplanten Baggerarbeiten für die Steganlage des Gastwirtes Schomaker auch dem SCC einen neuen Liegeplatz am Olgahafen in Dümmerlohausen als Ersatz für den entstandenen Schaden herrichten lassen würde, sofern die untere Naturschutzbehörde zur Zurücknahme ihres Einspruches gegen die Steganlage an der Deichschleuse nicht bereit war.

Im März 1965 entzog der See-Eigentümer dem SCC die Genehmigung zur Errichtung eines Steges an der Deichschleuse endgültig und sah auch keine Möglichkeit mehr zur Genehmigung einer Steganlage im Raume Dümmerlohausen, obschon der SCC hier seit 1957 segelte. Der See-Eigentümer erklärte sich lediglich bereit, dem SCC eine Steganlage auf der anderen Seeseite in Hüde zu genehmigen.

Der SCC musste nach einer vorangegangenen außerordentlichen Mitgliederversammlung aus verständlichen Gründen einen Wechsel der Seeseite ablehnen. Schließlich haben sich nochmals Bürger von Dümmerlohausen mit Vertretern der Gemeinde Damme (Oldb.), des Kreises Vechta (Oldb.), des Verwaltungspräsidiums Oldenburg (Oldb.) - Dez. Naturschutz - für eine Steganlage des SCC im Raume Dümmerlohausen eingesetzt. Der Herr Regierungspräsident in Hannover als See-Eigentümer



Arbeiten im Hafen an der Deichschleuse (re.: Walter Riedel)

und höhere Naturschutzbehörde hielt jedoch an seiner getroffenen Entscheidung fest.



Steganlage in der Deichschleuse

Ende 1964 standen die Segler des SCC vor dem **Nichts**. Der gigantische Arbeitseinsatz war umsonst, die finanziellen Aufwendungen verloren, dem SCC blieb nichts weiter übrig, als 1965 und 1966 bei Lui Schomaker Liegeplätze zu mieten. Doch die Segler gaben nicht auf, sie versuchten es immer wieder mit Verhandlungen mit den Behörden; jedoch ohne Erfolg. Es wurden sogar mehrmals Andeutungen gemacht, dass für die Clarholzer kein Platz am Dümmer sei.

Inzwischen war der Trend zum Wasser immer größer geworden und die Segler im Raum Vechta, Lohne, Damme gründeten den S.V. Olgahafen. Auch diese Segler brauchten



Wisst Ihr noch, wie unser Hafen im Schleusenkanal gebaut wurde und der Sklaventreiber Walter (Riedel) die armen Kerle in brüllender Hitze und trotz Schnaken und Brennesseln in den Busch jagte zum Faschinenbauen.

Anschließend bekam er sein Fett. In Überschätzung seines Könnens wollte er auf einem Floß im neuen Hafenbecken Balanceakte vorführen. „Kommt her, ich zeig' euch was“, rief er. Beim ersten Manöver ging er Baden.



Die Steganlage in der Deichschleuse im Sommer 1964

Liegeplätze. Man dachte an den Bau eines Hafens im Bereich „Dobben“, dem Gebiet zwischen der Steganlage Schomaker und der Badeanstalt.

Der SCC knüpfte mit dem SVOH Kontakte mit dem Bestreben, sich an der Hafenanlage zu beteiligen.

Es gab anfänglich große Schwierigkeiten. Aber bereits im Herbst 1966 zeichnete sich eine Kooperation zwischen beiden Vereinen ab. In vielen Gesprächen mit dem damaligen geschäftsführenden Vorstand des SVOH, Bernd Schildmeyer, Walter Beckmann und Hubert Mettenbrink, kamen beide Vorstände zu der Erkenntnis, dass zwei Vereine gemeinsam eine überzeugendere Position gegenüber den Behörden beziehen können und der Hafenausbau selbst arbeitstechnisch und finanziell günstiger zu realisieren ist. Diese Einschätzung war richtig.

Die Behörden signalisierten, dass unter Beachtung strenger Auflagen, der Bau eines Hafens genehmigt werden kann.

Die Vorplanungen begannen im Winter 1966/67. Bis dahin hatten die Mitglieder der Vereine noch keine Bootsliegeplätze in Aussicht. In Verhandlungen mit den Behörden wurde erreicht, dass ein Steg am nördlichen Rand der Badeanstalt ausnahmsweise für das Jahr 1967 errichtet werden konnte.

Am 15.06.1967 wurde zwischen dem SVOH und dem SCC ein Vertrag geschlossen.

§ 1 lautet:

„Der SVOH und der SCC bilden eine Steg- und



Steganlage der Steggemeinschaft SCC-SVOH in der Badeanstalt (1967)

Hafengemeinschaft zwecks Errichtung und Unterhaltung eines Bootssteiges und eines Hafens am Westufer des Dümmer. Der Steg ist bereits errichtet. Der Hafen soll schnellstens, nach Möglichkeit im Jahr 1968, gebaut werden.“



In § 7 steht:

„Sobald der Hafen gebaut werden soll, treffen die beiden Vereine über die Aufbringung der Kosten, über die Benutzung und die Unterhaltung des Hafens neue Vereinbarungen. Dann soll dieser Vertrag durch einen neuen Vertrag ersetzt werden. Dabei ist die Gründung einer Hafengemeinschaft e.V. vorgesehen.“



Am 6. September 1967 fand die Gründungsversammlung der Hafengemeinschaft SVOH - SCC statt. Die Gesamtvorstände beider Vereine beschlossen die Satzung und die Mitgliederversammlungen gaben ihre Zustimmung.



Erst am 13.06.1968 wurde die Hafengemeinschaft SVOH-SCC als Gemeinschaft bürgerlichen Rechts eingetragen.

Die Bauplanung für den neuen Hafen wurde im Sommer 1967 abgeschlossen.

Gebaut werden sollte ein Hafenbecken in der Größe von 79 m x 75 m, dessen Wände aus Bongossiholz errichtet werden sollten. Zwei Mittelstege unterteilten die Anlage



in drei gleichgroße Becken. Zum See waren zwei Ausfahrten vorgesehen, zum Land wurde für jedes Becken eine Rutsche geplant.



Die Baupläne wurden erstellt und die Anträge auf Genehmigung beim See-Eigentümer, beim Landkreis Diepholz und beim Regierungspräsidenten gestellt.

Im September wurde der Hafenneubau genehmigt. Endlich konnten die Bauarbeiten beginnen.

Es begann mit dem Rammen der Pfähle. Wer nicht selbst mit dabei war, kann sich nur schwer vorstellen, welche Mühe und Schufterei das war. Das Gebiet des Dobben war mit einer 1 m hohen Schlamm-, Moor- und Pflanzenschicht bedeckt. Um arbeiten zu können, wurde ein Arbeitsgerüst gebaut, auf dem die Ramme stand. Die ca. 1,5 Zentner schweren Pfähle wurden herangeschleppt und eingerammt. Dabei mussten immer zwei bis drei Leute bis zum Bauch im Schlamm stehen. Nach dem Rammen wurde zur Aussensteite des Beckens hin der Schlamm weggebaggert und die Spundwandbohlen sowie die Ankerhölzer eingebracht, anschließend kam der Füllsand. Diese Arbeiten wurden an drei Seiten durchgeführt. Zum See wurde provisorisch ein Deich aufgeschüttet. Jetzt war das Hafenbecken abgeschottet und es konnte mit dem Ausbaggern des Moorbodens im Becken begonnen werden. Um das Wasser aus dem Becken herauszuhalten wurden große Tauchpumpen eingesetzt. Für die Arbeiten mit schweren Maschinen konnte die Pioniereinheit der Bundeswehr aus Diepholz im Rahmen einer Großübung gewonnen werden. Ortsansässige Firmen führten den Transport des Füllsandes durch. Landwirte aus dem Dorf halfen mit ihren Güllewagen und -pumpen beim Abtransport des Schlammes.

Alle anderen Arbeiten wurden von den Mitgliedern der Hafengemeinschaft in Eigenleistung erbracht.

Allein die Mitglieder des SCC erbrachten ca. 4.500 Stunden.

Für den gesamten Hafen wurden

- ca. 8.000 cbm Schlamm ausgebaggert
- ca. 3.000 cbm Füllsand eingebracht
- ca. 50 cbm Bongossi- und Eichenholz verbaut.

Misserfolge und Rückschläge waren an der Tagesordnung. Im Herbst setzte schlechtes Wetter ein. Die südliche Hafenanlage war noch nicht vollständig verankert. Die durch den Regen aufgeweichten Schlammmassen rutschten und drückten die Wand in den Hafen. Es mussten ca. 200 Stunden aufgewendet werden, um die Wand zu richten.

Vor Ostern 1968 war das Becken leerpumpung worden, um den restlichen Schlamm auszuräumen. Am Karfreitag begann es zu regnen. Es regnete drei Tage und der Dümmer stieg um ca. 50 cm. Am Ostermontag brach der provisorische Deich, das Hafenbecken überflutete. An der Stelle des Wassereintruchs (heutige Hafeneinfahrt) wurde ein Loch von 5 m Tiefe in den Grund gespült. Mühsam wurde der Deich repariert und das Becken wieder leerpumpung.

Zäh und unermüdlich arbeiteten die Mitglieder, sodass am 29. Juni 1968 der Sportboothafen eingeweiht werden konnte.

Ein Blickfang von Anfang an war der Flaggenmast des SCC. Georg Wolfram, auch „Mr. Segel“ genannt, hat dieses Musterstück entworfen und gebaut.



Georg Wolfram in Aktion

Im Sommer 1970 wurde ein handbetriebener Kran installiert, der 1973 elektrifiziert wurde.

Die Spundwand zum See hin überstand nur einen Winter. Im Frühjahr 1970 drückte das Eis die Wand vollkommen zusammen. Daraufhin wurde eine Ein- und Ausfahrt mit Stahlspundwänden geschaffen und der Seedeich aufgeschüttet.

- 1983 wurde eine Plattform für die Lagerung der Optis gebaut.
- 1986 wurde die Box für das Rettungsboot überdacht.
- 1989/90 wurden Teile der Spundwand erneuert.
- 2000 Ein neuer Flaggenmast wurde im Hafen errichtet
- 2004 entstand das neue Regattabüro
- 2005 erhielt der Mittelsteg einen neuen Belag
- 2006 erhielt der Außensteg einen neuen Belag.

Der SCC verfügt jetzt über eine Hafenanlage, die von der Funktion und von der Eingliederung in die Dümmerlandschaft vorbildlich ist.